



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die natürlichen Anschauungsgesetze des perspektivischen Körperzeichnens

Stüler, Friedrich

Breslau, 1892

Folgerichtiges Aufsuchen der halben und Dritteldistanz aus der
Erscheinungsform des Körpers.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76277)

Folgerichtiges Aufsuchen der halben und Dritteldistanz aus der Erscheinungsform des Körpers.

Das Auffinden der halben Distanz geschieht, indem man den Halbierungspunkt der Frontseite des perspektivischen Grundquadrates mit dem gegenüberliegenden Eckpunkte desselben verbindet und diese Verbindungslinie bis zum Horizonte verlängert; die Dritteldistanz ergibt sich ebenso durch die Verlängerung der Verbindungslinie eines Drittels dieser Frontseite mit dem gegenüberliegenden Eckpunkte des Grundquadrates. Diese Hilfspunkte können allerdings für die perspektivische Konstruktion trefflich verwandt werden, da man mit Benutzung derselben an jeder beliebigen Stelle des Zeichnungsblattes die Diagonale eines daselbst darzustellenden Quadrates zeichnen kann. Man hat alsdann den einen Endpunkt der betreffenden Quadrateseite nur mit dem Augenpunkte zu verbinden, diese Hilfslinie zu halbieren und ihren Teilpunkt mit dem halben Distanzpunkte zu verbinden. Eine zu dieser Verbindungslinie von dem anderen Eckpunkte jener Quadrateseite gezogene geometrische Parallele wird die Diagonale des Quadrates bilden und bei hinreichender Verlängerung den Horizont in dem Distanzpunkte erreichen.

Obige Konstruktionsweise ist jedoch sowohl für das praktische Naturzeichnen als auch für die Dekorationsperspektive mit zu viel Umständen und Zeitaufwand verknüpft, da sie bei jedem neuen Quadrate wiederholt werden muss und das Ziehen der geometrischen Parallellinien ausserordentlich aufhält; ich habe daher in Fig. 81c ein kürzeres Annäherungsverfahren angeführt, welches jedoch nur zur Bestimmung der dem Horizonte nahe liegenden quadratischen Querschnittsformen von entfernteren Körpern mit Vorteil zu verwenden ist, da hier die Diagonalen sehr flach werden und das umständliche Ziehen genauer Parallelen zu Linien, deren Richtungsunterschiede ungemein klein sind, deshalb in Wegfall kommen kann. Dieses Annäherungsverfahren besteht in Folgendem:

Annäherungsverfahren für Bestimmung der Richtungen sehr flacher Diagonalen mit Hilfe der halben Distanz.

Man falle von einem bezüglichen Endpunkte des zu zeichnenden perspektivischen Quadrates ein Lot auf den Horizont, halbiere dasselbe, trage die Hälfte auf einer im halben Distanzpunkte errichteten Lotrechten ab und verbinde den Endpunkt dieses Lotes mit dem gleichen Endpunkte des oben genannten Quadrates, um die Richtung der Diagonale desselben zu erhalten. (Es ist natürlich ganz gleichgültig, ob das betreffende Quadrat oberhalb oder unterhalb des Horizontes liegt.) Der gemachte Fehler hierbei ist unter obiger Voraussetzung so gering, dass er nur mit sehr genauen Instrumenten messbar wird, eine theoretische Untersuchung würde aber ergeben, dass diese flachen Diagonallinien bei hinreichender Verlängerung nicht in den Distanzpunkt selbst münden, sondern in unmittelbarer Nähe vor demselben die Horizontlinie schneiden.

Im Gegensatz zu den bisher angewandten quadratischen Grundformen sehen wir auf den letzten Zeichnungsblättern dieses Büchleins auch die Körperentwickelungen von sechs- und achteckigen Grundformen zu einem Gruppenbilde vereinigt.